

F. HUNZIKER + CO.

FUNCTIONAL FOOD:

SÜSSIGKEITEN OHNE SÜNDE

SÜSSES KANN SO SÜNDIG SEIN, muss es aber nicht. Mit Health-iX führt das Schweizer Familienunternehmen F. Hunziker + Co. AG aus Dietikon erstmals eine eigene Marke im Schweizer Markt ein. Die Fruchtgummis und Kaubonbons schmecken nicht nur gut, sie erfüllen auch einen Zweck. So liefern die «Multivitamin Gummies Kids» neben einer leckeren Schleckerei Kindern etwa ganz nebenbei acht wichtige Vitamine und die «Bone Support Gummies» versorgen die Knochen mit ausreichend Calcium. Gut für die Figur: «Fiber Gummies» fördern mit Ballaststoffen (Inulin) aus der Chicorée-Wurzel die Verdauung und die «Shape Chews» hemmen durch erhöhtes Sättigungsgefühl den Heisshunger. Die Produkte enthalten weder künstliche Farbstoffe noch Aromastoffe und stehen für Schweizer Qualität. Seit September erhältlich in grösseren Migros-Filialen oder im Onlineshop. – www.migros.ch



Gesunde Schleckereien: Die Schweizer Fruchtgummis und Kaubonbons Health-iX gibt's neu bei Migros.



CURAPROX
EIN LÄCHELN FÜR DIE ZAHNSPANGE

FRÜHER SCHÄMTE MAN SICH für die Zahnsperre – heute gilt sie als schick. Gemäss Studie tragen mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen Spange, und selbst erwachsene Frauen ohne grossen Bedarf greifen freiwillig zur Zahnsperre für die letzte Korrektur zur Perfektion. Gelacht wird dabei hemmungslos – bloss sollte dieses auch ohne Spinatresten am Gestell strahlen. Spangen, Brackets und Retainer bieten Unmengen an Nischen und somit Platz für Essensreste, aber auch für Karies im Mund. Abhilfe schafft die neue Schallzahnbürste «Hydrosonic Ortho» des Krienser Dentalprofis Curaprox. Dank innovativer Schweizer Bürstenkopf-Technologie und Curacurve-Knick erreicht sie alle kritischen Stellen ganz leicht und reinigt mit Curen-Filamenten immer gründlich und zuverlässig – sowohl während der Spangenzeit und auch danach. Erhältlich im Onlineshop für 199 Franken.

<https://shop.curaprox.com>

KOLUMNE

Von

Dr. med. Philippe Snozzi



Wenn Fettzellen Selbstmord begehen

Sommerzeit ist bekanntlich Glacé-Zeit. Doch Vorsicht! Wenn Sie zu oft und zu lange Stieleis in Ihren Mund stecken, dann könnten Ihnen die Wangen einfallen. Denn genau dieses Phänomen beobachteten Ärzte bei Kindern, die übermässig viel Stieleis konsumierten. Neugierig begannen sie das Phänomen zu erforschen und stellten dabei fest, dass das Wangenfettgewebe zurückging, weil die Fettzellen viel empfindlicher auf Kälte reagierten als andere Zellen. Der Hauptgrund hierfür war schnell gefunden: Fett geht bereits bei einer deutlich höheren Temperatur in seine feste Zustandsform über, während Wasser erst bei 0°C gefriert. Kühlten die Ärzte nun Fettgewebe über eine längere Zeit auf eine Temperatur unter 8°C, so gefror zwar das Fett in den Zellen, andere Zellen kamen hierbei aber nicht zu Schaden. Wurde Fettgewebe nach einer solchen Kühlung wieder erwärmt, so realisierten die Fettzellen, dass ein Schaden stattgefunden hatte, konnten das Ereignis jedoch nicht zuordnen. Um kein Sicherheitsrisiko einzugehen, hat die Natur für solche Fälle vorgesorgt und die Fettzellen lösen kurzerhand ein genetisch eingebautes Selbstmord-Programm aus – in der Medizin nennt man diesen Vorgang Apoptose. Danach werden die lebensmüden Fettzellen vom Immunsystem abgebaut und sind dann für immer verschwunden. Natürlich nutzt man dieses Phänomen auch in der ästhetischen Medizin: Die so genannte Kryolipolyse hat sich in den letzten Jahren als effiziente Alternative zu operativen Fettabsaugungen etabliert.

Dr. med. Philippe Snozzi ist ärztlicher Leiter der Praxisklinik Smoothline in Zürich

PHOTOS: ZVG